

**eea-Bericht internes Audit  
Stadt Schopfheim  
Juni 2016**

Stand: 10.07.2016



**Stadt Schopfheim**



**energieagentur**  
Landkreis Lörrach GmbH

## Inhaltsverzeichnis

1.	European Energy Award – Der Prozess in der Stadt Schopfheim	- 3 -
1.1	Der European Energy Award in Schopfheim	- 3 -
1.2	Prozess der Erstellung und Umsetzung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms (EPAP)	- 3 -
1.3	Weitere Schritte bis zur Erstzertifizierung als European Energy Award Kommune	- 4 -
2.	Energie- und klimapolitischer Status	- 5 -
2.1	Übersicht	- 5 -
2.2	Aktueller Stand der einzelnen Maßnahmenbereiche	- 7 -
3.	Reflexion der Arbeit	- 14 -
3.1	Reflexion der Teamarbeit	- 14 -
3.2.	Reflexion der Projektarbeit	- 15 -
3.3.	Kooperationen/ Außenwirkung	- 15 -
3.4.	Ausblick	- 15 -

# 1. European Energy Award – Der Prozess in der Stadt Schopfheim

## 1.1 Der European Energy Award in Schopfheim

Der European Energy Award(eea) ist ein international anerkanntes Zertifizierungsverfahren und Managementsystem für Kommunen, mit dessen Hilfe das Engagement im Bereich Energie- und Klimaschutz gebündelt, effizient umgesetzt und weiterentwickelt werden kann.

Die Stadt Schopfheim hat sich dafür entschieden, dem Programm beizutreten und den eea-Prozess einzuführen, mit dem Ziel, bis Anfang 2017 die Zertifizierung als eea-zertifizierte Kommune zu erreichen und ihren Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Region im Thema Energie und Klimaschutz weiter ambitioniert zu verfolgen.

Im Jahr 2014 wurde neben dem Programmbeitritt mit der Einrichtung des Energieteams und dem Kick-Off im Oktober 2014 der Prozess offiziell gestartet.

## 1.2 Prozess der Erstellung und Umsetzung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms (EPAP)

Anschließend an die Ergebnisse der IST-Analyse wurde ab Frühjahr 2015 das Energiepolitische Arbeitsprogramm (EPAP) zusammen mit dem Energieteam und den Fachabteilungen der Verwaltung erarbeitet. Der im Juli 2015 vorliegende Entwurf und das enthaltene Maßnahmenprogramm wurde dann im September 2015 im Gemeinderat verabschiedet und mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen.

### Die wesentlichen Prozessschritte bisher in der Übersicht:

2014	Start der Programmteilname
Herbst 2014	Gründung Energieteam
10.10.2014	Kickoff-Workshop
Dez.2014 – Februar 2015	Ist-Analyse – Abfrage der bestehenden Themen und Projekte
bis März 2015	Vervollständigung der Ergebnisse
April 2015	Bericht zur ersten Ist-Analyse
April 2015	Vorstellung in den politischen Gremien
Mai – Juli 2015	Erarbeitung Energiepolitisches Arbeitsprogramm (EPAP)
September 2015	Verabschiedung EPAP im Gemeinderat
Juni 2016	Internes Audit zum aktuellen Stand der Maßnahmenumsetzung

### **1.3 Weitere Schritte bis zur Erstzertifizierung als European Energy Award Kommune**

Die Ist-Analyse hat den Stand des energie- und klimapolitischen Engagements der Stadt Schopfheim im Frühjahr 2015 aufgezeigt und bewertet.

Für eine systematische Weiterentwicklung wurde ab Mai 2015 das Energiepolitisches Arbeitsprogramm (EPAP) aufgestellt, verabschiedet und parallel mit der Maßnahmenumsetzung begonnen.

Im Laufe des Jahres 2016 sollen die im EPAP vereinbarten Maßnahmen und Projekte weit möglichst umgesetzt werden. Eine vollständige Abarbeitung des Programms bis Anfang 2017 wird eine erfolgreiche Zertifizierung und Auszeichnung als eea-Kommune ermöglichen. Das Arbeitsprogramm bietet aber keinen Spielraum für eine Nicht-Umsetzung wesentlicher Projekte, da der Gesamtfortschritt im energiepolitischen Engagement dann unter den Anforderungen der angestrebten Zertifizierung liegt.

Nach dem internen Audit im Juni 2016 werden zwei weitere Energieteamsitzungen in 2016 unter anderem zur Fortschrittskontrolle und Einbringung neuer Inhalte in das bestehende EPAP stattfinden. In der letzten Sitzung im Jahr 2016 wird dann entschieden, ob der erzielte Fortschritt ausreichend ist für eine Zertifizierung Anfang 2017. Sollte der Fortschritt im Energiepolitischen Engagement zu gering ausfallen, müsste die Zertifizierung verschoben werden.

## 2. Energie- und klimapolitischer Status

### 2.1 Übersicht

<b>Anzahl möglicher Punkte</b>	<b>429</b>
<b>Anzahl bislang erreichter Punkte</b>	<b>172,9</b>
<b>Erreichte Prozent</b>	<b>40,3 %</b>
<b>Für den eea notwendige Punkte (50 %)</b>	<b>215</b>

Durch den aktuellen Stand der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten ergibt sich für den energie- und klimapolitischen Status der Stadt Schopfheim folgendes Bild:

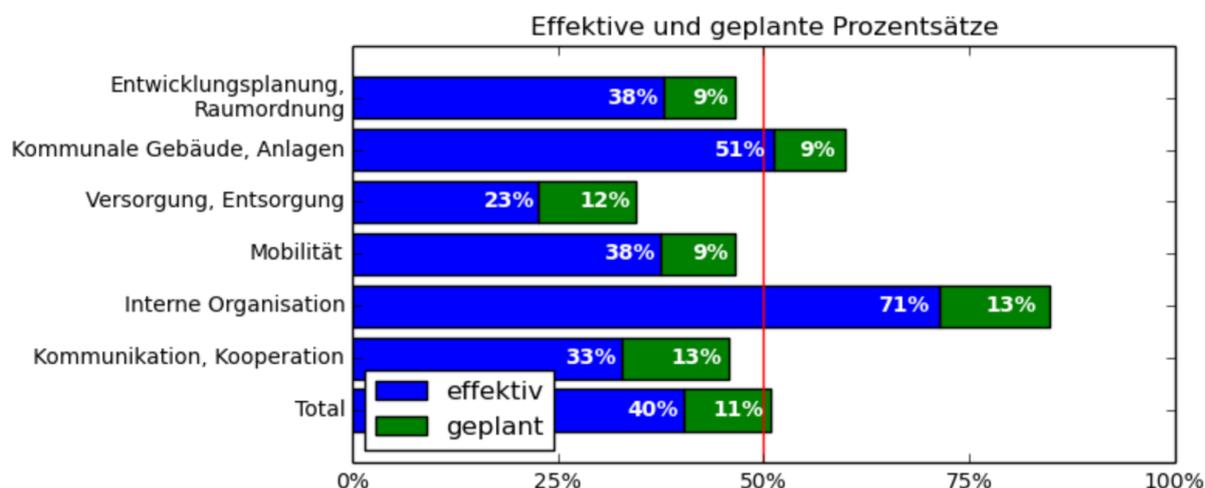


Abb. 1 – aktueller Bewertungsstand (blau) und Prognose nach Umsetzung EPAP(grün) Ende 2016

Die Übersicht in Abb. 1 zeigt, den aktuellen Zielerreichungsgrad nach Umsetzungsstand der im EPAP hinterlegten Maßnahmen zum Juni 2016. Grün dargestellt sind die noch möglichen Fortschritte durch weitere im EPAP enthaltene Maßnahmen, die bis Anfang 2017 umgesetzt sein sollen. Deutlich wird hierbei, dass die für eine Zertifizierung notwendige Marke von 50% der möglichen Punkte mit 50,9% nur sehr knapp überschritten wird.

Der Unterschied zu den ursprünglich mit dem in 2015 beschlossenen EPAP vorgesehenen 53%-Punkten kommt durch den Wegfall einiger Maßnahmen zustande, die nach aktueller Einschätzung nicht bis Anfang 2017 umgesetzt werden können.

Abb. 2 zeigt die ursprünglich im September 2015 verabschiedete Entwicklung, die bei Umsetzung des ursprünglichen EPAP zustande gekommen wäre.

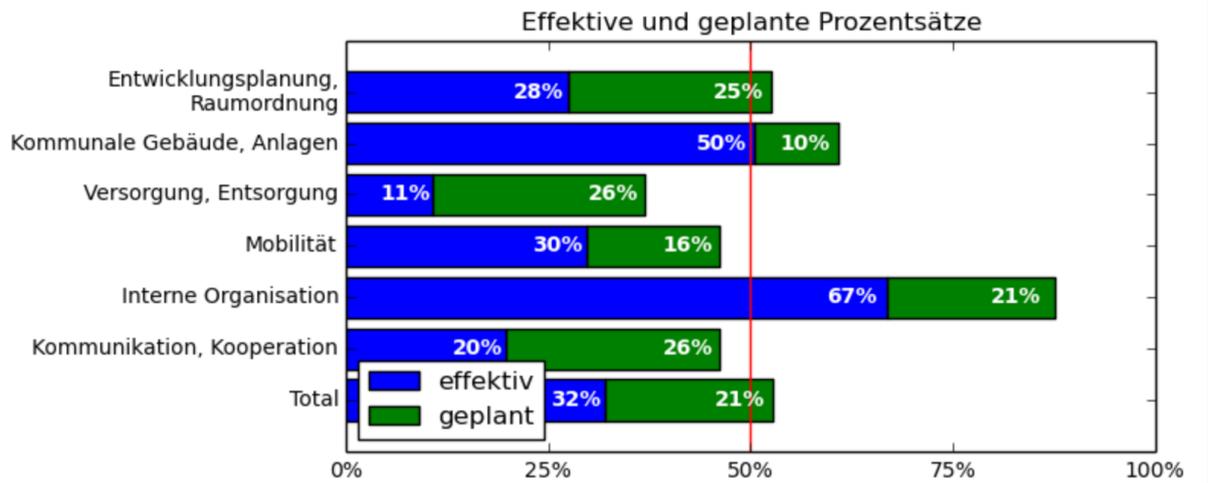


Abb.2 – EPAP Stand 09/2015 (ursprünglicher Stand ohne Streichungen einzelner Maßnahmen in 2016)

Wie unter Punkt 1.3 erläutert ist mit dieser Entwicklung die Zertifizierung Anfang 2017 gefährdet, da die 50% Schwelle mit dem „Restprogramm“ nur knapp erreicht wird. Unterschiedliche Einschätzungen der Prüfer könnten auch zu einer Gesamtbeurteilung der bisherigen Leistungen von unter 50% führen. Das „Polster“ ist also effektiv zu klein.

Das EPAP sollte in den kommenden Monaten in überarbeiteter Form vollständig umgesetzt und um neue Maßnahmen ergänzt werden. Eine Detailübersicht zum aktuellen Umsetzungsstand und Maßnahmenstreichungen ist auch dem aktuellen EPAP (Anlage) direkt zu entnehmen.

## 2.2 Aktueller Stand der einzelnen Maßnahmenbereiche

Dieser Abschnitt zeigt die Ergebnisse der Bewertung der einzelnen Handlungsfelder und damit den aktuellen Stand des Engagements der Stadt aus eea-Perspektive.

### 1. Entwicklungsplanung, Raumordnung – 38% durchschnittliche Zielerreichung

1	↳ <b>Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>	84	72	37,9%	8,6%
1.1	<b>Konzepte, Strategie</b>	32	28	51,1%	15,0%
1.1.1	☆ <b>Klimastrategie auf Stadt- / Gemeindeebene, Energieperspektiven</b>	6	6	10,0%	60,0%
1.1.2	☆ <b>Klimaschutz- und Energiekonzept</b>	6	6	75,0%	0,0%
1.1.3	☆ <b>Bilanz, Indikatorensysteme</b>	10	10	80,0%	0,0%
1.1.4	☆ <b>Evaluation von Klimawandeleffekten</b>	6	6	20,0%	10,0%
1.1.5	☆ <b>Abfallkonzept</b>	4	0	0,0%	0,0%
1.2	<b>Kommunale Entwicklungsplanung</b>	20	20	30,0%	0,0%
1.2.1	☆ <b>Kommunale Energieplanung</b>	10	10	30,0%	0,0%
1.2.2	☆ <b>Mobilitäts- und Verkehrsplanung</b>	10	10	30,0%	0,0%
1.3	<b>Verpflichtung von Grundstückseigentümern</b>	20	20	30,0%	10,0%
1.3.1	☆ <b>Grundstückseigentümergebundene Instrumente</b>	10	10	30,0%	20,0%
1.3.2	☆ <b>Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung</b>	10	10	30,0%	0,0%
1.4	<b>Baugenehmigung, -kontrolle</b>	12	4	25,0%	0,0%
1.4.1	☆ <b>Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung</b>	8	0	0,0%	0,0%
1.4.2	☆ <b>Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren</b>	4	4	25,0%	0,0%

Abb.3: Handlungsfeld 1 im Detail

Das von Handlungsfeld 1 – Entwicklungsplanung/Raumordnung abgedeckte Engagement im Bereich Energie und Klimaschutz deckt überwiegend konzeptionell-strategische sowie planerische Inhalte ab.

Dieser strategische Bereich hat sich im Verlaufe der letzten 12 Monate stark weiterentwickelt und 10 % dazugewonnen.

Maßgeblich hierfür ist die Erarbeitung und Fertigstellung eines integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes, das unter anderem auch eine vollständige Treibhausgas-Bilanz (THG-Bilanz) und Absenkpfade, bzw. Minderungsziele für Co2-Emissionen und Energieverbrauch festlegt. Das Klimaschutzkonzept wurde im Frühjahr 2016 vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Das Konzept ist ein dynamisches Arbeitsinstrument, das den langfristigen Weg hin zu einer Erreichung der Klimaschutzziele als Teil der kommunalen Verantwortung für die Energie-

wende aufzeigt und Vorschläge zur erfolgreichen Gestaltung einer zukunftsfähigen Gemeinde macht. In den kommenden Jahren wird es jetzt darauf ankommen, den Maßnahmenplan und die zentralen Resultate des Klimaschutzkonzeptes umzusetzen und konsequent dauerhaft zu verfolgen.

Das EPAP sieht weiterhin für den Bereich Evaluation von Klimawandeleffekten für 2016 noch Fortschritte in der weiteren Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen vor.

Eine Reihe weiterer, ursprünglich für 2016 geplante Maßnahmen sollen in 2017 verschoben oder gestrichen werden. Hierzu zählen unter anderem energetische Standards als Vorgaben für Grundstücksverkäufe und Ausschreibungen von Baugebieten, ein strategischer Ansatz für eine Gesamtverkehrsplanung, sowie eine Systematik zur Vermittlung von Energieberatungsangeboten.

Das Handlungsfeld 1 wird so nach aktuellem Stand Anfang 2017 einen Punktwert von 47 % statt 53 % der möglichen Punkte erreichen.

## 2. Kommunale Gebäude, Anlagen – 51 % durchschnittliche Zielerreichung

2	<b>Kommunale Gebäude, Anlagen</b>	76	76	51,3%	8,6%
2.1	<b>Energie- und Wassermanagement</b>	26	26	43,5%	16,5%
2.1.1	☆ Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	4	4	20,0%	10,0%
2.1.2	☆ Bestandsaufnahme, Analyse	6	6	75,0%	10,0%
2.1.3	☆ Controlling, Betriebsoptimierung	6	6	50,0%	15,0%
2.1.4	☆ Sanierungsplanung / -konzept	6	6	30,0%	40,0%
2.1.5	☆ Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	4	4	30,0%	0,0%
2.2	<b>Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung</b>	40	40	58,0%	4,0%
2.2.1	☆ Erneuerbare Energie Wärme	8	8	30,0%	20,0%
2.2.2	☆ Erneuerbare Energie Elektrizität	8	8	100,0%	0,0%
2.2.3	☆ Energieeffizienz Wärme	8	8	83,0%	0,0%
2.2.4	☆ Energieeffizienz Elektrizität	8	8	27,0%	0,0%
2.2.5	☆ CO <sub>2</sub> - und Treibhausgasemissionen	8	8	50,0%	0,0%
2.3	<b>Besondere Maßnahmen</b>	10	10	45,0%	6,0%
2.3.1	☆ Öffentliche Beleuchtung	6	6	45,0%	10,0%
2.3.2	☆ Wassereffizienz	4	4	45,0%	0,0%

Abb. 4: Handlungsfeld 2 im Detail

Das Handlungsfeld Kommunale Gebäude und Anlagen ist aktuell mit 51 % der möglichen Punkte fast unverändert bewertet im Vergleich zu Sommer 2015.

Der Zielfokus dieses Themenfeldes liegt fast ausschließlich auf dem Sektor eigene Liegenschaften. Hier bestehen anders als bei anderen Sektoren (Haushalte, Industrie etc.) direkte Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten. Auch weitere Fortschritte wären vergleichsweise „leicht“ zu erzielen.

Der Fortschritt im Vergleich zum Vorjahr liegt in diesem Handlungsfeld bisher im Bereich Sanierungsplanung. Eine Reihe von Energiekonzepten für städtische Liegenschaften wurden in den letzten 12 Monaten erstellt und geben nun detaillierte Anhaltspunkte für Potenziale zur energetischen Sanierung und Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen.

Weitere Maßnahmen sind noch für das Jahr 2016 geplant, unter anderem im Zusammenhang mit der Einführung einer Software für Gebäudemanagement die systematische Abschätzung von Sanierungspotenzialen für alle städtischen Liegenschaften und entsprechende Sanierungsroadmaps.

Einige Aspekte, wie die monatliche Verbrauchsdatenerfassung für weitere Liegenschaften geschehen fortlaufend, bzw. konnten aufgrund anderer Schwerpunktsetzung nicht mit den energiepolitischen Zielen harmonisiert werden.

Im Handlungsfeld 2 wurden aktuell keine der geplanten Maßnahmen aus dem EPAP gestrichen oder langfristig verschoben, so dass der zu Beginn festgelegte Punktfortschritt unter der Voraussetzung einer konsequenten Weiterverfolgung der offenen Maßnahmen in 2016 nach wie vor erreicht werden kann.

### 3. Versorgung, Entsorgung – 23 % durchschnittliche Zielerreichung

3	▼ <b>Versorgung, Entsorgung</b>	104	60	22,7%	11,8%
3.1	<b>Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie</b>	10	4	40,0%	40,0%
3.1.1	☆ Unternehmensstrategie der Energieversorger	6	0	0,0%	0,0%
3.1.2	☆ Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4	4	40,0%	40,0%
3.2	<b>Produkte, Tarife, Kundeninformation</b>	18	0	0,0%	0,0%
3.2.1	☆ Produktpalette und Serviceangebot	6	0	0,0%	0,0%
3.2.2	☆ Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8	0	0,0%	0,0%
3.2.3	☆ Beeinflussung des Kundenverhaltens und -verbrauchs	4	0	10,0%	0,0%
3.3	<b>Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet</b>	34	30	20,0%	11,0%
3.3.1	☆ Abwärme Industrie	6	6	15,0%	25,0%
3.3.2	☆ Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	10	6	15,0%	0,0%
3.3.3	☆ Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8	8	40,0%	10,0%
3.3.4	☆ Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	10	10	10,0%	10,0%
3.4	<b>Energieeffizienz Wasserversorgung</b>	8	8	10,0%	15,0%
3.4.1	☆ Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	6	6	0,0%	10,0%
3.4.2	☆ Effizienter Wasserverbrauch	2	2	40,0%	30,0%
3.5	<b>Energieeffizienz Abwasserreinigung</b>	18	18	28,9%	5,6%
3.5.1	☆ Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	6	30,0%	10,0%
3.5.2	☆ Externe Abwärmenutzung	4	4	0,0%	0,0%
3.5.3	☆ Klärgasnutzung	4	4	55,0%	0,0%
3.5.4	☆ Regenwasserbewirtschaftung	4	4	30,0%	10,0%
3.6	<b>Energie aus Abfall</b>	16	0	0,0%	0,0%
3.6.1	☆ Energetische Nutzung von Abfällen	8	0	0,0%	0,0%
3.6.2	☆ Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	0	0,0%	0,0%
3.6.3	☆ Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0	0,0%	0,0%

Abb. 5: Handlungsfeld 3 im Detail

Das Handlungsfeld Versorgung und Entsorgung thematisiert die Aspekte Energieversorgung, - Erzeugung, sowie Ressourcenverbrauch und Umgang mit Ressourcen wie Wasser und Abwasser.

Im Vergleich zum Vorjahr hat eine Weiterentwicklung um 12 %-Punkte von 11 % auf 23 % stattgefunden. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die signifikante Erhöhung des Anteils aus der Erneuerbaren Eigenerzeugung auf dem Stadtgebiet. Hierbei ist insbesondere auch der Anteil an erneuerbaren Energien Strom aus den ab Ende des Jahres in Betrieb gehenden Windkraftanlagen im Ortsteil Gersbach berücksichtigt und ausschlaggebend für die positive Entwicklung. Auch das zur Verfügung stellen von städtischen Fördermitteln für die Steigerung von Energieeffizienz bei Bau- und Sanierungsvorhaben im Privatsektor hat zur positiven Entwicklung beigetragen. Auch im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkon-

zeptes wurden mit der Analyse von Potenzialen zur Nutzung von erneuerbaren Energiequellen im Stadtgebiet anrechenbare Ergebnisse erzielt.

Nach aktuellem Stand kann mit dem EPAP hier noch ein Punktwert bis 35 % Anfang 2017 erreicht werden. Dieses Ergebnis würde nur knapp unter der ursprünglichen Planung liegen. Streichungen wurden im Handlungsfeld 3 im Bereich der Potenzialuntersuchung der Energieeffizienz der Abwasserreinigung und damit verbunden eventuell möglicher Abwärmenutzung vorgenommen. Potenziale werden hier nicht gesehen.

#### 4. Mobilität – 37,5 % durchschnittliche Zielerreichung

4.1		<b>Mobilität in der Verwaltung</b>	8	8	30,0%	5,0%
4.1.1	☆	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	4	35,0%	10,0%
4.1.2	☆	Kommunale Fahrzeuge	4	4	25,0%	0,0%
4.2		<b>Verkehrsberuhigung und Parkieren</b>	28	22	43,2%	7,3%
4.2.1	☆	Parkraumbewirtschaftung	8	8	30,0%	15,0%
4.2.2	☆	Hauptachsen	6	0	0,0%	0,0%
4.2.3	☆	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	10	10	55,0%	0,0%
4.2.4	☆	Städtische Versorgungssysteme	4	4	40,0%	10,0%
4.3		<b>Nicht motorisierte Mobilität</b>	26	26	36,2%	12,3%
4.3.1	☆	Fußwegenetz, Beschilderung	10	10	35,0%	10,0%
4.3.2	☆	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	35,0%	10,0%
4.3.3	☆	Abstellanlagen	6	6	40,0%	20,0%
4.4		<b>Öffentlicher Verkehr</b>	20	11	40,9%	4,5%
4.4.1	☆	Qualität des ÖPNV-Angebots	10	5	30,0%	10,0%
4.4.2	☆	Vortritt ÖPNV	4	0	0,0%	0,0%
4.4.3	☆	Kombinierte Mobilität	6	6	50,0%	0,0%
4.5		<b>Mobilitätsmarketing</b>	14	14	32,9%	11,4%
4.5.1	☆	Mobilitätsmarketing in der Stadt / Gemeinde	8	8	20,0%	20,0%
4.5.2	☆	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	50,0%	0,0%

Abb. 6: Handlungsfeld 4 im Detail

Auch das Themenfeld Mobilität bietet mit 37,5 Zielerreichung gegenüber 30 % Zielerreichung im Vorjahr verbessert und bietet noch Raum für signifikante Verbesserung.

Die Gemeinde war in unterschiedlichen Bereichen im Thema Mobilität aktiv und hat kontinuierlich Fortschritte erzielt. Hierzu gehören unter anderem die Unterstützung umweltbewußter Mobilität in der Verwaltung mit der verstärkten Unterstützung für Fahrradnutzung und die Anschaffung von zwei E-Fahrzeugen mit der Einbindung in ein regionales Car-Sharing-System.

Die laut Energiepolitischem Arbeitsprogramm noch offenen Themen sollen bis Ende 2016 weitgehend umgesetzt werden, Streichung von Maßnahmen gegenüber der verabschiedeten Planung wurde in diesem Handlungsfeld aktuell nicht vorgenommen.

Perspektivisch kann so der angestrebte Punktwert von 47% erreicht werden.

## 5. Interne Organisation – 71 % durchschnittliche Zielerreichung

5	▼	<u>Interne Organisation</u>	44	44	71,4%	13,4%
5.1		<b>Interne Strukturen</b>	12	12	86,7%	13,3%
5.1.1	☆	Personalressourcen, Organisation	8	8	100,0%	0,0%
5.1.2	☆	Gremium	4	4	60,0%	40,0%
5.2		<b>Interne Prozesse</b>	24	24	54,2%	17,9%
5.2.1	☆	Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)	2	2	60,0%	0,0%
5.2.2	☆	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	70,0%	10,0%
5.2.3	☆	Weiterbildung	6	6	45,0%	0,0%
5.2.4	☆	Beschaffungswesen	6	6	35,0%	55,0%
5.3		<b>Finanzen</b>	8	8	100,0%	0,0%
5.3.1	☆	Budget für energiepolitische Stadt- / Gemeindearbeit	8	8	100,0%	0,0%

Abb. 7: Handlungsfeld 5 im Detail

Das Handlungsfeld „Interne Organisation“ zeigt ein gut entwickeltes Bild.

Die vorliegende Verbesserung von 67 % auf 71 % der möglichen Punkte resultiert aus einer Verstetigung des systematischen eea-Prozesses.

Darüber hinaus können bis Anfang 2017 noch Verbesserungen im Bereich einer nachhaltigen Beschaffung erreicht werden.

Auf 84 % erfolgen. Ursprünglich waren 88 % Punkte für das Handlungsfeld 5 geplant. Verschieben wurde zunächst ein Weiterbildungsansatz im Bereich Energieeffizienz für Hausmeister und Mitarbeiter.

## 6. Kommunikation, Kooperation – 33 % durchschnittliche Zielerreichung

6.1		<b>Kommunikation</b>	8	8	25,0%	30,0%
6.1.1	☆	Konzept für Kommunikation und Kooperation	4	4	30,0%	50,0%
6.1.2	☆	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	20,0%	10,0%
6.2		<b>Kommunikation und Kooperation mit Behörden</b>	16	16	47,5%	6,3%
6.2.1	☆	Institutionen im Wohnungsbau	6	6	30,0%	0,0%
6.2.2	☆	Andere Städte / Gemeinden und Regionen	6	6	65,0%	10,0%
6.2.3	☆	Regionale und nationale Behörden	2	2	50,0%	0,0%
6.2.4	☆	Universitäten und Forschungseinrichtungen	2	2	45,0%	20,0%
6.3		<b>Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie</b>	24	24	12,1%	5,0%
6.3.1	☆	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	10	10	10,0%	0,0%
6.3.2	☆	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	6	5,0%	0,0%
6.3.3	☆	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4	4	0,0%	10,0%
6.3.4	☆	Forst- und Landwirtschaft	4	4	40,0%	20,0%
6.4		<b>Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren</b>	24	24	55,8%	12,5%
6.4.1	☆	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	40,0%	10,0%
6.4.2	☆	Konsumenten, Mieter	10	10	70,0%	10,0%
6.4.3	☆	Schulen, Kindergärten	4	4	55,0%	20,0%
6.4.4	☆	Multiplikatoren (NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine)	4	4	45,0%	15,0%
6.5		<b>Unterstützung privater Aktivitäten</b>	24	24	22,9%	20,8%
6.5.1	☆	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	25,0%	0,0%
6.5.2	☆	Leuchtturmprojekt	4	4	0,0%	0,0%
6.5.3	☆	Finanzielle Förderung	10	10	30,0%	50,0%

Abb. 8: Handlungsfeld 6 im Detail

Das Handlungsfeld 6 – Kommunikation und Kooperation - bietet ähnlich wie die Handlungsfelder 3 nach wie vor das meiste Potenzial bzw. noch größten Handlungsbedarf. Eine deutliche Entwicklung hat dennoch mit einer Steigerung des Punktwertes von 20 % auf 33 % möglicher Punkte bereits stattgefunden.

Diverse Fortschritte gab es über verschiedene Veranstaltungen und Kommunikationsaktivitäten, die zu einer erhöhten Präsenz des Themas Energie und Klimaschutz in der Gemeinde geführt haben. Auch systematische Ansatzpunkte für ein Kommunikationskonzept wurden im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes erarbeitet und können weiterverfolgt werden.

Eine Reihe weiterer Maßnahmen (vgl. EPAP) sollen noch bis Ende 2016 folgen, so dass aus aktueller Sicht der angestrebte Punktwert von 46 % bis Anfang 2017 erreicht werden kann.

### 3. Reflexion der Arbeit

#### 3.1 Reflexion der Teamarbeit

Die bisherige Entwicklung des eea-Prozesses nach dem Einstieg in das eea-Programm im Sommer 2014 ist insgesamt weiter planmäßig und erfolgreich verlaufen.

Im Zentrum der Arbeit steht nach der Aufstellung des EPAP im Sommer 2015 nun die Umsetzung der vereinbarten Projekte.

Im Energieteam der Stadt hat es zwei personelle Wechsel gegeben.

Frau Becker-Nikolai über nimmt die Vertretung des FB II für Herrn Krispin, der weiterhin als ihr Vertreter agiert. Frau Nuiro übernimmt die Rolle von für Frau Häußler-Ühlin. Das Team setzt sich daher ab März 2016 wie folgt zusammen:

Name	Vertretung	Aufgabengebiet
Christine Griebel	Bertram Ludwig	Leitung Energieteam, eea-Koordination
Bertram Ludwig		Leiter Gebäudemanagement
Stefan Blum		Energiemanagement
Gerd Woop	Remko Brouwer	Leiter Tiefbau
Bernd Benz	Edgar Frey	Leiter Stadtplanung / Grundstücksmanagement
Anja Becker-Nikolai	Marcus Krispin	FB II Zentrale Dienste
Cornelia Claßen	Stefanie Herzog	FB III Bürgerservice und Ordnung
Katrin Nuiro	Jutta Hell	Leiterin VHS
Delia Kuhnert	Klaus Löbisch	Lokale Agenda, Arbeitsgruppe Energie
<b>eea-Berater</b>		
Jan Münster		Energieagentur Landkreis Lörrach

Das Energieteam ist nach den ersten 1,5 Jahren produktiver Arbeit nun mit den Inhalten und dem Prozess des eea gut vertraut. Frau Griebel als Funktionsträgerin für Klimaschutz in der Verwaltung hat eine zentrale Rolle für das Gelingen der energiepolitischen Arbeit.

Die Feststellung, dass es trotz einer in weiten Teilen bestehenden Offenheit für den eea-Prozess weiterhin eines hohen Maßes an interner Überzeugungsarbeit in den Fachbereichen bedarf, um langfristig Akzeptanz für den eea-Prozess zu finden und die Vorteile für die beteiligten Abteilungen und die betroffenen Fachthemen herauszustellen, bleibt bestehen. Auch die Unterstützung der Hausspitze insgesamt und in konkreten Entscheidungsprozessen und einer gezielten Prioritätensetzung ist nach wie vor unerlässlich für den weiteren Erfolg des eea-Prozesses.

### **3.2. Reflexion der Projektarbeit**

Die Projektarbeit im Rahmen der Erstellung des EPAP war ähnlich dem Prozess der IST-Analyse gezielt so gestaltet, dass für die Mitglieder des Energieteams bzw. die zuständigen Fachleute der Arbeitsaufwand möglichst gering ausfiel. Dies bedeutete für die Leitung und Geschäftsführung des Energieteams sowie den externen eea-Berater in der Vorbereitung einen hohen Arbeitsaufwand, hat aber insgesamt die Akzeptanz für den Erhebungsprozess auch im Zeitraum seit Sommer 2015 sichergestellt und erhöht.

Die bisherige Arbeitsatmosphäre war auch weiterhin gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Produktivität.

Alle Projektschritte wurden bis heute protokollarisch festgehalten und machen den Prozess sowie erfolgte Vereinbarungen transparent und langfristig nachvollziehbar.

### **3.3. Kooperationen/ Außenwirkung**

Im vergangenen Jahr konnte die Bekanntheit des eea-Prozesses und das damit verbundene Anliegen der Stadt Schopfheim in der Bürgerschaft und bei einer Reihe wichtiger Stakeholder durch öffentlichkeitswirksame Aktionen, Veranstaltungen und Informationsangebote gesteigert werden. Dieser Weg sollte fortgesetzt werden.

Eine Zusammenarbeit mit Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung ist über die eea-Koordinationsstelle weiter vertieft worden, so dass die Grundlage für Akzeptanz und notwendige Entscheidungen seitens der politischen Verantwortungsträger fortbesteht.

Die Kooperation mit der eea-Geschäftsstelle sowie die Zusammenarbeit mit dem eea-Berater sind bis heute weiterhin vollständig positiv verlaufen.

### **3.4. Ausblick**

Das Ziel der externen Zertifizierung bereits gut zwei Jahre nach Programmstart und Einführung des eea-Prozesses bleibt ambitioniert. In der Regel werden hierfür bis zu drei Jahre benötigt.

Wie zuvor beschrieben lässt der aktuelle Stand der Umsetzung des Energiepolitischen Arbeitsprogrammes noch keinen eindeutigen Schluss zu, ob die Zertifizierung Anfang 2017 gelingen kann.

Damit dies möglich ist, bedarf es einer gemeinsamen Abstimmung zwischen Hausspitze und Energieteam für verstärkte Umsetzungsanstrengungen und Ergänzungen des EPAP. Darüber hinaus wird es dann langfristig darauf ankommen, auch nach einer Zertifizierung den eea-Prozess dauerhaft produktiv und fortschrittsorientiert zu verstetigen und mit der Perspektive des Klimaschutzkonzeptes zu verzahnen.



Jan Münster